

## Sachbericht zum Verwendungsnachweis

Vorhabenbezeichnung:  
Erwerbungslogik als Diamond-Open-Access-Hindernnis:  
Aus-, Um- und Nebenwege

Zuwendungsempfänger: Max Steinbeis Verfassungsblog gGmbH

Förderkennzeichen: 16KOA027B

Vorhabenbezeichnung: Erwerbungslogik als Diamond-Open-Access-Hindernnis: Aus-, Um- und Nebenwege

Laufzeit des Teilvorhabens: 01.10.2023 – 31.12.2025

Berichtszeitraum: 01.10.2023 - 31.12.2025

## Inhaltsverzeichnis

I. Kurzbericht.....	1
1. Aufgabenstellung und wissenschaftlicher und technischer Stand, an den angeknüpft wurde.....	1
2. Ablauf des Vorhabens .....	2
3. Wesentliche Ergebnisse.....	2
II. Eingehende Darstellung.....	3
1. Durchführung des Vorhabens.....	3
a. Einarbeitung ins Thema, Eingrenzung des Prüfungsgegenstands und Gliederung (AP 1.1 – AP 1.2).....	3
b. Zulässigkeit der Finanzierung im Konsortialmodell (M 1.3).....	3
c. Zulässigkeit der Finanzierung in alternativen Modellen (M 1.4).....	3
d. Manuskripterstellung (M 1.5 und 1.6).....	3
e. Community-Engagement und Transfer .....	4
f. Arbeit im Verbund.....	4
2. Wesentliche Ergebnisse.....	4
3. Publikationen.....	4
4. Pflege der OA-Community und Transfer.....	5
5. Verwertbarkeit der Ergebnisse.....	6
6. Relevante Ergebnisse von dritter Seite.....	6
7. Wesentliche Nebenergebnisse und Erfahrungen.....	6

## I. Kurzbericht

### 1. Aufgabenstellung und wissenschaftlicher und technischer Stand, an den angeknüpft wurde

Ausgangspunkt des Verbundprojekts „Erwerbungslogik als Diamond-Open-Access-Hindernis: Aus-, Um- und Nebenwege (ELADOAH)“ war die Beobachtung, dass sich die Transformation des wissenschaftlichen Publizierens hin zu Open Access in Deutschland bislang überwiegend entlang marktförmiger und erwerbungsorientierter Logiken vollzieht. Während publikationsbasierte Open-Access-Modelle mit Autor\*innengebühren (insbesondere APC- und BPC-Modelle) institutionell und rechtlich weitgehend etabliert sind, bleiben alternative, nicht-kommerzielle Formen des wissenschaftlichen Publizierens – insbesondere im Diamond Open Access – strukturell unterfinanziert und stehen auf rechtlich scheinbar unsicherem Grund.

Der wissenschaftliche und praktische Diskurs zum Open-Access-Publizieren hat in den vergangenen Jahren eine neue Dynamik gewonnen. Wissenschaftliche Bibliotheken, Wissenschaftspolitik und Forschungsförderung legen vermehrt den Fokus auf die Förderung von nicht-kommerziellen Publikationsstrukturen. Dennoch sind wissenschaftsgeführte, nicht-profitorientierte Publikationsformate, die ohne Gebühren für Autor\*innen und Leser\*innen auskommen, nach wie vor weitestgehend prekär finanziert und organisiert.

ELADOAH knüpft insbesondere an Erkenntnisse aus zwei vom BMBF (jetzt BMFTR) geförderten Projekten an<sup>1</sup>:

- Wissenschaftsgeleitetes, nicht-kommerzielles Publizieren folgt nicht dem üblichen Verständnis eines Austauschverhältnisses, es existieren aber keine Strukturen im wissenschaftlichen Publikationssystem, welche die Prämissen einer solchen Publikationstätigkeit abbilden. In der internationalen Open-Access-Landschaft ist eine zunehmende Dynamik hin zu gemeinschaftlich getragenen, gemeinwirtschaftlich organisierten Publikations- und Finanzierungsmodellen zu beobachten. Initiativen wie scholar-led und kollektive Modelle zu Finanzierung wie die Open Library of Humanities oder das Open Book Collective wurden in den vergangenen Jahren erfolgreich umgesetzt und weitere Modelle werden erprobt. Projekte wie Scholar-led Plus haben deutlich gemacht, dass solche Modelle nicht nur Ausdruck wissenschaftlicher Selbstorganisation sind, sondern für viele nicht-kommerzielle Publikationsprojekte eine notwendige Voraussetzung ihrer Existenz darstellen. Zugleich fehlt es bislang an systematischen Übersichten, vergleichenden Analysen und übertragbaren Modellen, die diese Ansätze für den deutschen Kontext aufbereiten.
- Es besteht Unklarheit im Hinblick auf die rechtliche Zulässigkeit der Finanzierung von Diamond-Open-Access-Publikationen, die unter wissenschaftlichen Bibliotheken zu Rechtsunsicherheiten führt. Die Fragestellung ergibt sich aus der haushaltsrechtlichen Prämisse, dass öffentliche Mittel nur im Austausch gegen eine klar bestimmbare Gegenleistung verausgabt werden dürfen. Gerade der vollständig freie Zugang zu Diamond-Open-Access-Publikationen wird in diesem Verständnis nicht als (Gegen-)Leistung wahrgenommen. Die Rechtsfrage war bislang nicht systematisch und umfassend aufgearbeitet, obwohl in der Open-Access-Community ein großes Interesse an der Klärung dieser Frage bestand.

Sowohl fehlende Strukturen zum gemeinwirtschaftlichen wissenschaftlichen Publizieren als auch Rechtsunsicherheiten in Bezug auf die Finanzierung können die nachhaltige Entwicklung von Diamond-Angeboten hemmen.

Vor diesem Hintergrund bestand die zentrale Aufgabenstellung des Projekts ELADOAH darin, die bestehenden Forschungslücken an der Schnittstelle von öffentlichem Haushaltsrecht, Open-Access-Finanzierung und gemeinwirtschaftlicher Organisation wissenschaftlichen Publizierens zu schließen. Ziel war es, vorhandene Strukturen und Modelle zu kartieren und mit den relevanten Stakeholdern potentiell konzeptionell weiterzu-

---

<sup>1</sup> Offener Zugang zu Öffentlichem Recht (OZOR, FKZ: 16TOA045); Scholar-led Plus (FKZ: 16TOA038A).

denken. Rechtswissenschaftlich knüpfte das Projekt an den bisherigen rechtswissenschaftlichen, bibliotheks- und informationswissenschaftlichen sowie policy-orientierten Diskurs zu Open Access an, in dessen Rahmen es die haushaltsrechtlichen Voraussetzungen der Finanzierung von Diamond Open Access systematisch rechtlich untersuchte.

Die Aufgabenstellung des Verbundprojekts widmete sich neben der Klärung der Rechtsfrage entsprechend einer systematischen Analyse bestehender Finanzierungs- und Organisationsmodelle sowie einem dialogorientierten Entwicklungsprozess, der die Perspektiven zentraler Akteur\*innen des wissenschaftlichen Publikationssystems einbezog. Auf diese Weise sollte ein belastbares Fundament geschaffen werden, um Diamond Open Access rechtssicher und nachhaltig zu ermöglichen.

Der vorliegende Sachbericht bezieht sich auf das Teilvorhaben des Verbundpartners Verfassungsblog, das sich rechtswissenschaftlich mit der Vereinbarkeit der Finanzierung von Diamond-Open-Access-Publikationen durch staatliche Hochschulen und wissenschaftliche Bibliotheken befasst.

## **2. Ablauf des Vorhabens**

Im Teilvorhaben „Rechtsgutachten“ stand die systematische juristische Aufarbeitung der haushaltsrechtlichen Rahmenbedingungen für die Finanzierung von Diamond-Open-Access-Publikationen im Fokus. Ziel war es, bestehende Rechtsfragen zu identifizieren, die Rechtslage zu klären und praktikable Handlungsempfehlungen für die Projektpartner und die Förderpraxis zu entwickeln.

Ganz wesentlich bestand die Projektarbeit in rechtswissenschaftlicher Recherche zur Beantwortung der Rechtsfrage und der Erstellung eines Rechtsgutachtens. Der Austausch mit der Community war dabei wesentlicher Bestandteil.

## **3. Wesentliche Ergebnisse**

Wesentliches Ergebnis des Teilvorhabens ist die verfasste rechtswissenschaftliche Studie zur Klärung der Frage, ob und inwieweit die Finanzierung von Diamond-Open-Access-Publikationen durch staatliche Hochschulen und wissenschaftliche Bibliotheken mit dem haushaltsrechtlichen Grundsatz der Wirtschaftlichkeit und Sparsamkeit vereinbar ist.

Weiteres wesentliches Ergebnis ist die Veröffentlichung eines Blog-Symposiums zum Thema „Wem gehört die Wissenschaft?“ auf dem Verfassungsblog. Daneben erfolgten aus dem Projekt heraus weitere Veröffentlichungen sowie Vorträge in verschiedenen Kontexten.

## II. Eingehende Darstellung

Der mit Abstand größte Teil der Zuwendung entfiel auf das Gehalt der Projektmitarbeiterin. Weitere Posten umfassten Literaturbeschaffung zur rechtswissenschaftlichen Recherche sowie Reisekosten. Die Ausgaben für Personal- und Sachkosten entsprachen weitestgehend den Planungen. Minderausgaben im Bereich der Sachkosten sind insbesondere darauf zurückzuführen, dass soweit möglich auf Quellen zurückgegriffen wurde, die frei oder über wissenschaftliche Bibliotheken verfügbar waren. Details hierzu sind dem Verwendungsnachweis zu entnehmen.

### 1. Durchführung des Vorhabens

#### *a. Einarbeitung ins Thema, Eingrenzung des Prüfungsgegenstands und Gliederung (AP 1.1 – AP 1.2)*

Die Auswertung der rechtswissenschaftlichen Literatur hatte ergeben, dass die Finanzierung von Diamond-Open-Access-Publikationen durch öffentliche Mittel im Lichte der Wissenschaftsfreiheit und Hochschulautonomie zu bewerten ist. Der Umfang der zu berücksichtigenden rechtswissenschaftlichen Literatur war entsprechend deutlich größer als angenommen und ging über das öffentliche Haushaltsrecht hinaus. Dennoch konnte wie geplant ein Exposé verfasst werden (M 1.1) und eine Gliederung erstellt werden (M 1.2), deren Ergebnisse jedoch zunächst als vorläufig zu betrachten waren. Die Ergebnisse aus AP 1.3 waren im Berichtszeitraum deshalb lediglich als vorläufig zu betrachten.

#### *b. Zulässigkeit der Finanzierung im Konsortialmodell (M 1.3)*

Aufgrund der beschriebenen Notwendigkeit, die zu betrachtenden Rechtsgebiete zu erweitern, konnte die Frage der Zulässigkeit der Finanzierung von Diamond-Open-Access-Publikationen zum ursprünglich angestrebten Zeitpunkt lediglich vorläufig beantwortet werden.

#### *c. Zulässigkeit der Finanzierung in alternativen Modellen (M 1.4)*

Für die Prüfung alternativer Modelle sollten die ersten Ergebnisse aus den Stakeholder-Workshops berücksichtigt werden, an denen der Verbundpartner im Teilvorhaben A arbeitete. Im Rahmen der Stakeholder-Workshops konnten konkrete Entwürfe alternativer Modelle jedoch nicht erarbeitet werden. Vielmehr hat sich gezeigt, dass bei den relevanten Akteuren ein viel grundlegenderer Bedarf bestand. Das Herausarbeiten von Möglichkeiten der Zusammenarbeit und Arbeitsteilungen zwischen den relevanten Akteuren hat sich als notwendiger vorgelagerter Schritt erwiesen, auf dem konkrete Entwürfe erst aufzubauen sind. Dabei wären komplexe Fragen zu klären, was eine etwaige Institutionalisierung, Rechtsform, Governance oder Selbstverpflichtungen betrifft, die im Vorhaben nicht geklärt werden konnten.

Der vom Verbundpartner erarbeitete Report hat zudem die Vielfalt verdeutlicht, dass auch gemeinschaftlich organisierte Modelle wie etwa das Open Book Collective auf eine kollektive Finanzierung setzen, die im Wesentlichen dem des Konsortialmodells entspricht.

Aus diesen Gründen hat sich die weitere Ausarbeitung des Rechtsgutachtens auf das Konsortialmodell fokussiert unter der begründeten Annahme, dass die Ergebnisse auf alternative Modelle übertragbar sein werden. Denn der Rahmen, in dem ein Modell organisiert wird, betrifft nicht mehr primär haushaltsrechtliche Aspekte der Finanzierung, sondern gegebenenfalls gesellschaftsrechtliche oder Kompetenzfragen, die sich den Stakeholdern aber (noch) nicht stellen.

#### *d. Manuskripterstellung (M 1.5 und 1.6)*

Eine Verzögerungen hat eine Projektverlängerung um 3 Monate erforderlich gemacht. Die Erstellung des Manuskripts in Feedbackschleifen konnte dann wie geplant erfolgen.

*e. Community-Engagement und Transfer*

Die wissenschaftliche Erarbeitung der Rechtsfrage wurde flankiert von einem regelmäßigen Austausch mit der Community. Zwischenergebnisse konnten bei verschiedenen Vorträgen vorgestellt und diskutiert werden. Das Feedback konnte dann jeweils in der weiteren Bearbeitung Berücksichtigung finden.

*f. Arbeit im Verbund*

Die Zusammenarbeit mit dem Verbundpartner verlief stets problemlos, professionell und verbindlich. Die Mitarbeiter\*innen des HIIG haben das Teilvorhaben auf verschiedene Weisen substantiell unterstützt. Zu den verschiedenen Manuskripten haben sie wertvolles Feedback beigetragen. Darüber hinaus haben sie wichtige Impulse zu Vernetzungen gegeben und Kontakte vermittelt. Auch organisatorisch hat das HIIG wesentliche Aufgaben übernommen, etwa in der Vorbereitung und Durchführung des Webinars.

**2. Wesentliche Ergebnisse**

Wesentliches Ergebnis neben der Umsetzung des Blog-Symposiums „Wem gehört die Wissenschaft?“ ist die Beantwortung der Rechtsfrage, ob die Finanzierung von Diamond-Open-Access-Publikationen wirtschaftlich und sparsam im Sinne des öffentlichen Haushaltsrechts ist. Die Ergebnisse lassen sich wie folgt zusammenfassen:

Die Finanzierung von Diamond-Open-Access-Publikationen gehört zum Aufgabenbereich staatlicher Hochschulen und wissenschaftlicher Bibliotheken und ist verfassungs- und haushaltsrechtlich grundsätzlich zulässig. Zwar begründet die Wissenschaftsfreiheit keine Pflicht zur Finanzierung einzelner Publikationen, sie verpflichtet den Staat jedoch zur Sicherung funktionsfähiger Rahmenbedingungen wissenschaftlicher Kommunikation, wozu auch Open-Access-Strukturen zählen.

Diamond Open Access ist als eigenständiges Publikationsmodell rechtlich anzuerkennen; seine Kostenfreiheit für Nutzende steht einer haushaltsrechtlichen Einordnung der finanzwirksamen Maßnahme als zulässige Aufgabenerfüllung nicht entgegen. Finanzierungsbeiträge können – abhängig von der Ausgestaltung – als Ausgaben zur Bedarfsdeckung oder als öffentliche Beschaffung eingeordnet werden und müssen nicht zwingend als Zuwendungen erfolgen.

Die Wirtschaftlichkeit der Finanzierung bemisst sich nicht allein an individuellen Nutzungsrechten, sondern auch an den mit der Zahlung verfolgten strukturellen Zielen. Insbesondere konsortiale Modelle können in der Umsetzung wirtschaftlich sein, da sie Effizienzgewinne ermöglichen. Bei klarer Zieldefinition, nachvollziehbarer Bedarfsbegründung und sachgerechter Leistungsbeziehung ist die Finanzierung von Diamond-Open-Access-Publikationen durch wissenschaftliche Bibliotheken wirtschaftlich und sparsam im Sinne des Haushaltsrechts.

**3. Publikationen**

Aus dem Projekt sind zum Berichtszeitpunkt 7 Publikationen hervorgegangen:

- Wrzesinski, M., Dalkilic, E. (2024), Diamond OA: Für eine bunte, digitale Publikationslandschaft. Digital society blog. <https://doi.org/10.5281/zenodo.13221629>
- Dalkilic, E., Wrzesinski, M. (2024, Januar 5), Gemeinschaftsgärten. VerfBlog. <https://dx.doi.org/10.59704/b35b1477f02178fe>
- Benz, M., Finger, J., Henkes, L., Stork, K. S., & Wrzesinski, M. (2024), Diamond Open Access organisieren und finanzieren: Wie kann das gemeinschaftlich gelingen? ZBW Mediatalk. <https://www.zbw-mediatalk.eu/de/2024/10/diamond-open-access-organisieren-und-finanzieren-wie-kann-das-gemeinschaftlich-gelingen/>

- Dalkilic, E. (2025), Diese Wissenschaftspublikation ist für Sie kostenlos: Warum wissenschaftliche Bibliotheken trotzdem für den Verfassungsblog zahlen dürfen, *VerfBlog*, 2025/9/26, <https://verfassungsblog.de/diese-wissenschaftspublikation-ist-fur-sie-kostenlos/>, DOI: 10.59704/5000abe5-be796436
- Dalkilic, E. (2025), This Academic Publication Comes to You Free of Charge: Why Academic Libraries May Nevertheless Pay for Verfassungsblog, *VerfBlog*, 2025/9/26, <https://verfassungsblog.de/this-academic-publication-comes-to-you-free-of-charge/>, DOI: 10.59704/7eadf03cb9a141db
- Dalkilic, E. (2025), *The Revolution Will Not Be Institutionalized: Open Access, öffentliche Güter und disruptive Amateure*, *VerfBlog*, 2025/12/18, <https://verfassungsblog.de/open-access-oeffentliche-gueter/>, DOI: 10.59704/add5826b70a11095
- Dalkilic, E. (2025), *The Revolution Will Not Be Institutionalized: Open Access, Public Goods, and Disruptive Amateurs*, *VerfBlog*, 2025/12/18, <https://verfassungsblog.de/the-revolution-will-not-be-institutionalized/>, DOI: 10.59704/1ed2586d6b33f7bb

Das Gutachten als Projektergebnis ist im Berichtszeitpunkt zur Veröffentlichung bei der rechtswissenschaftlichen Open-Access-Zeitschrift *Recht und Zugang* eingereicht.

Als Teil des Projekts wurde ein Blog-Symposium realisiert: „Wem gehört die Wissenschaft?“, abrufbar hier: <https://verfassungsblog.de/category/debates/wem-gehört-die-wissenschaft/>

#### 4. Pflege der OA-Community und Transfer

- Commoning Research Institutions and Knowledge Production, Workshop. THE NEW INSTITUTE. Hamburg: 05.06.2024
- Projektpräsentation ELADOAH: Forschungsbericht zu gemeinschaftlichen Publikationsmodellen, Vortrag. Sprechstunde der Landesinitiative openaccess.nrw. Online: 25.07.2024
- Hemmnis Haushaltsrecht? Diamond-OA-Finanzierung zwischen Wirtschaftlichkeit, Wissenschaftsfreiheit und Hochschulautonomie, Vortrag. Sprechstunde der Landesinitiative openaccess.nrw. Online: 04.09.2024
- Gemeinsam, frei & fair – Modelle des gemeinwirtschaftlichen Open-Access-Publizierens, Vortrag. Open-Access-Tage 2024 (Köln). Köln: 11.09.2024
- Hemmnis Haushaltsrecht? Diamond-OA-Finanzierung zwischen Wirtschaftlichkeit, Wissenschaftsfreiheit und Hochschulautonomie, Vortrag. Open-Access-Tage 2024 (Köln). Köln: 11.09.2024
- Wie kann gemeinschaftlich organisiertes und finanziertes Diamond Open Access gelingen?, Workshop. Open-Access-Tage 2024 (Köln). Köln: 11.09.2024
- Projektpräsentation ELADOAH. Vortrag. Vernetzungstreffen der Förderrichtlinie zur Etablierung einer gelebten Open Access-Kultur in der deutschen Wissenschafts- und Forschungspraxis (KOA), BMBF. Berlin: 01.10.2024
- Rechtssichere Finanzierung von Diamond-OA: jurOA-Tagung 2024, Vortrag. 5. jurOA-Tagung. Berlin: 02.10.2024
- Gemeinsam finanzieren, gemeinsam profitieren: Diamond Open Access nachhaltig gestalten, Multi-stakeholder-Workshop, gemeinsam organisiert von KOALA-AV & ELADOAH. Online: 17.10.2024
- Diamond Open Access Blitzlicht: Zwischenergebnisse BMBF-geförderter Projekte. Webinar. Online: 24.10.2024
- Diamond Open Access erfolgreich organisieren und gestalten: Governance-Strukturen und nachhaltige Organisationsprinzipien. Multistakeholder-Workshop. Online: 13.11.2024

- Open Access als verfassungsrechtliches Gebot? Juristische Kommentare als Vermittler des Rechts. 10.12.2024
- Diamond Open Access verbreiten und stärken: Qualität, Reputation und Transparenz. Multistakeholder-Workshop. Online: 12.12.2024
- Diamond Open Access verankern: Netzwerke und Community-Pflege. Multistakeholder-Workshop. Online: 15.1.2025
- Diamond Open Access als Gemeinschaftsprojekt denken – ein Blueprint aus dem ELADOAH-Projekt. Multistakeholder-Workshop. Online: 12.6.2025
- Abschlussveranstaltung: Diamond Open Access gemeinsam gestalten. Berlin. 27.8.2025
- Diamond Open Access in Deutschland: Von rechtlichen Fragen zu gemeinschaftlicher Gestaltung, Vortrag. Open-Access-Tage 2025 (Konstanz). Konstanz: 18.09.2025

## 5. Verwertbarkeit der Ergebnisse

Das rechtswissenschaftliche Gutachten verschafft staatlichen Hochschulen und wissenschaftlichen Bibliotheken als Grundlage Rechtssicherheit über die Finanzierung von Diamond-Open-Access-Publikationen. Es enthält zudem Maßstäbe, anhand derer sie die Finanzierung rechtssicher ausgestalten können.

Die Ergebnisse der rechtswissenschaftlichen Studie lassen sich grundsätzlich auf andere Modelle als die Konsortialfinanzierung von Diamond-Publikationen übertragen, soweit sich die gleichen rechtlichen Fragen stellen.

## 6. Relevante Ergebnisse von dritter Seite

Im Verlauf der Projektlaufzeit wurden zwei innovative Modelle zur Finanzierung von Diamond-Open-Access-Publikationen vorgestellt: die „Diamond-Abgabe“ von Bernhard Mittermeier und ein „neues Verfahren zur direkten Finanzierung wissenschaftlicher Publikationen“, das von der Leopoldina vorgestellt wurde. Beiden Vorschlägen ist gemeinsam, dass Mittel einrichtungsübergreifend gebündelt und nach bestimmten Kriterien an geeignete Publikationsangebote verteilt werden.

Wie diese Modelle konkret ausgestaltet werden, ist derzeit noch offen, und es ist damit zu rechnen, dass Details zu Anforderungen, Verfahren oder Governance in einer Umsetzungsphase Konturen gewinnen werden. Je nachdem, welche Entwicklungen sich hier vollziehen, werden gegebenenfalls auch rechtliche Fragestellungen eine Rolle spielen.

Zudem ist während der Projektlaufzeit das von der DFG geförderte Projekt „Servicestelle Diamond Open Access“ (SeDOA) gestartet. Die hochschulübergreifende Ausrichtung, netzwerkartige Strukturen, in denen Aufgaben verteilt werden, kann potentiell ein Praxismodell gemeinwirtschaftlicher Strukturen wissenschaftlichen Publizierens werden, das der Zielrichtung von ELADOAH entspricht.

## 7. Wesentliche Nebenergebnisse und Erfahrungen

Ein wesentliches Nebenergebnis war die Erkenntnis, dass wissenschaftliche Bibliotheken nicht nur bei der Finanzierung von Diamond-Publikationen, sondern ebenso bei der Finanzierung community-getragener Infrastrukturen (etwa Public Knowledge Project oder Directory of Open Access Books) Probleme haben, Geldzahlungen zu begründen. Hier werden die gleichen Gründe vorgebracht wie in Bezug auf die Publikationen, nämlich dass die Infrastruktur kostenfrei zur Nutzung zur Verfügung stehe, weshalb kein Leistungsaustausch stattfindet, der für eine finanzwirksame Maßnahme aber erforderlich sei. Im Projektergebnis wurde dieser Sachverhalt nicht explizit geprüft, aber auch in diesem Zusammenhang lassen sich die Ergebnisse übertragen.

Zudem wurde ersichtlich, dass sich bei der Finanzierung wissenschaftlicher Publikationen generell Fragen stellen, die bislang nicht systematisch erarbeitet sind. Dazu gehört unter anderem die Tatsache, dass Hochschulen und ihre Bibliotheken sowie andere nicht-kommerzielle Initiativen heute ebenso Publikationsdienste anbieten können wie traditionelle Verlage. Ganz generell hat die Literaturerwerbung damit in weiten Teilen potentiell den Charakter eines Warenerwerbs verloren, zumindest lässt sich diese Einordnung nicht mehr so klar vornehmen. Besonders vor diesem Hintergrund ist es nicht ausgeschlossen, dass sich bei der Literaturbeschaffung vergaberechtliche Fragen stellen können. Vergabeverfahren werden in diesem Bereich aus verschiedenen Gründen nicht durchgeführt, die Entwicklungen der vergangenen Jahre könnten aber eine Neubewertung erforderlich machen, auch wenn das nicht bedeutet, dass zwingend ein Vergabeverfahren durchgeführt werden müsste.

Darüber hinaus ist die Rechtsstellung von wissenschaftlichen Bibliotheken rechtswissenschaftlich kaum beleuchtet. Eine Monographie, die sich mit dieser Frage grundlegend und umfassend beschäftigt, ist beinahe 60 Jahre alt.<sup>2</sup> Seitdem aber haben sich die Organisationsstrukturen der Hochschulen fundamental gewandelt. Inwieweit sich das auf die rechtliche Stellung wissenschaftlicher Hochschulbibliotheken ausgewirkt hat, scheint nicht systematisch erfasst. Als unselbständige Einrichtungen der Hochschule bewegt sich der Handlungsspielraum von Hochschulbibliotheken zwar in einem abgesteckten Rahmen, aber es könnte durchaus lohnenswert sein, ihn auszuloten und zu erfassen, wie er sich zur Wissenschaftsfreiheit und Hochschulautonomie verhält.

Eine weitere Erkenntnis liegt darin, dass wissenschaftliche Bibliotheken bei der Entwicklung wirklich innovativer Modelle und Strukturen gemeinschaftlichen wissenschaftlichen Publizierens bislang eher zurückhaltend erscheinen. Das dürfte gute Gründe haben, zu denen sicherlich auch das föderale System gehört, das etwa bei bundesweiten Lösungen komplexe Fragestellungen aufwerfen kann. In welcher Form und Verbindlichkeit ein neues Modell möglich wäre, scheint deshalb nach wie vor offen.

Dem Verfassungsblog ist es ein Anliegen, die ausgezeichnete Zusammenarbeit mit dem HIIG als Verbundpartner hervorzuheben und sich zu bedanken. Die Professionalität und Kompetenz der Mitarbeiter\*innen haben maßgeblich zur erfolgreichen Durchführung des Projekts beigetragen.

---

<sup>2</sup> Andreas Nitze, *Die Rechtsstellung der wissenschaftlichen Bibliotheken: Zugleich ein Beitrag zum Anstaltsrecht* (1967, Duncker und Humblot).